

Weltfrauentag 2023: Mehr als die Hälfte der Frauen in Österreich will ihren Job wechseln

- **Gründe hierfür sind zu niedriges Gehalt und fehlende Aufstiegschancen**
- **Frauen wünschen sich Flexibilität und Zusammenhalt unter Kolleginnen und Kollegen**
- **Der Faktor Gesundheit im Job spielt für Frauen eine wichtigere Rolle als für Männer**

Wien, 02. März 2023 – Für mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen in Österreich scheint das Jahr 2023 unter dem Motto „Jobwechsel“ zu stehen. Laut den Ergebnissen der Langzeitstudie des Meinungsforschungsinstituts forsa im Auftrag von onlyfy by XING, die seit 2019 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich zu ihrer Wechselbereitschaft befragt, sind 51 Prozent der weiblichen Erwerbstätigen in Österreich offen für einen Jobwechsel. Während sich die Unzufriedenheit im Job bei Frauen mit 18 Prozent ungefähr auf Vorjahresniveau bewegt (2022: 15 %), ist die Bereitschaft für einen Jobwechsel im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (51 % versus 40 %).

Niedriges Gehalt und fehlende Aufstiegschancen

55 Prozent der Frauen nennen ein zu niedriges Gehalt als Grund für den Wunsch nach einem Jobwechsel, für 34 Prozent sind fehlende Aufstiegschancen ausschlaggebend. Beide Werte sind bei Frauen damit tendenziell höher ausgeprägt als bei Männern. Darüber hinaus wollen Frauen ihre Talente und Fähigkeiten im Job einbringen, allerdings hat laut der aktuellen forsa Studie jede Dritte (33%) das Gefühl, dies in ihrer aktuellen Position nicht zu können. Bei den Männern sind nur 25 Prozent dieser Ansicht. 32 Prozent der Frauen sind außerdem der Meinung, dass ihr derzeitiger Job keine Bereicherung für ihr Leben darstellt. Dieses Gefühl teilt nur knapp jeder Fünfte (22 %) ihrer männlichen Kollegen. „Frauen erleben ihren Arbeitsalltag offensichtlich weniger befriedigend und vor allem weniger sinnstiftend als Männer. Unternehmen sollten daher verstärkt auf die bewusste Förderung und Weiterentwicklung von Talenten achten. Auch Wertschätzung kann hierbei ein entscheidender Faktor sein“, so Petra von Strombeck, CEO der NEW WORK SE.

Flexibilität und Zusammenhalt sind attraktiv

Unternehmen, die als Arbeitgeber attraktiv für Frauen sein wollen, müssen den Zusammenhalt unter Kolleginnen und Kollegen fördern. Diesen Faktor nennen 70 Prozent der erwerbstätigen Frauen in Österreich als Wunsch an einen neuen Arbeitgeber. Ebenfalls auf der Wunschliste ganz oben mit 68 Prozent: flexible Arbeitszeit-Einteilung. Das Gehalt liegt mit 67 Prozent ähnlich hoch auf Platz 3. Bei den befragten Männern stellt der monetäre Anreiz weiterhin den Top-Wunsch an einen neuen Arbeitgeber dar (71 %), gefolgt von einem guten Zusammenhalt (64 %) und einem sinnerfüllenden Job (60 %). Mehr als die Hälfte der Frauen (55 %) gab zudem an, dass sich die Option aus dem Homeoffice

zu arbeiten, positiv auf die Attraktivität eines potenziellen neuen Arbeitsplatzes auswirke. Für jede vierte Österreicherin ist auch die Möglichkeit eines Sabbaticals wichtig.

„Arbeitgeber können mit gezielten Maßnahmen einen wertvollen Beitrag dazu leisten, Frauen in ihrem im Job-Leben zu stärken. Im Kampf um Talente kann das ein entscheidendes Mittel sein, um weibliche Arbeitskräfte zu halten bzw. diese als Mitarbeiterinnen zu gewinnen“, sagt Petra von Strombeck. Dabei können Unternehmen beispielsweise mit Angeboten für betriebliche Kinderbetreuung punkten: Sie stehen auf der Wunschliste von Frauen mit 25 Prozent deutlich weiter oben als auf der von Männern (11 %).

Mental Health: Österreicherinnen denken an die Zukunft

Der Faktor Gesundheit spielt für Frauen eine große Rolle bei der Wahl ihres Arbeitgebers. So wünschen sich die befragten Frauen, dass sich ihr Unternehmen auch für das psychische Wohlergehen der Belegschaft engagiert (40 %), bei den Männern sind dies nur 28 Prozent. Knapp jede Dritte wünscht sich darüber hinaus eine Gesundheitsvorsorge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (33 %) oder Fitnessangebote im Unternehmen (27 %). Für Männer spielen die Gesundheitsvorsorge (24 %) und ein Fitnessangebot (12 %) lediglich eine untergeordnete Rolle.

„Vor allem für Arbeitnehmerinnen geht die Verantwortung des Arbeitgebers über den Job-Alltag hinaus. Sie sind zukunftsorientiert und haben den Anspruch, dass ihr Wohlbefinden am Arbeitsplatz nicht nur heute, sondern auch langfristig gesichert ist,“ so Petra von Strombeck.

Pressekontakt:

Gertraud Auinger-Oberzaucher
themata | Content & Relations
Mobil: +43 664 10 35 587
auinger-oberzaucher@themata.at

Julia Martinshausen
themata | Content & Relations
Mobil : +43 664 969 06 54
martinshausen@themata.at

Über die Studie:

Forsa-Online-Umfrage im Januar 2023 unter 3.216 volljährigen Erwerbstätigen (Arbeitende und Angestellte) in Deutschland sowie in Österreich (N = 501) und der deutschsprachigen Schweiz (N = 1.007) im Auftrag von onlyfy by XING.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.new-work.se/de/newsroom>.

Die forsa-Studie zur Wechselbereitschaft im Auftrag von onlyfy by XING (bis 2022 XING E-Recruiting) wird seit 2012 erhoben.

Über onlyfy by XING

New Work braucht New Hiring: Ein neues Verständnis von Recruiting und neue Herangehensweisen, um in schwierigen Zeiten genau jene Talente zu finden, die zum Team, zur Kultur und zu den strategischen Herausforderungen des Unternehmens passen. onlyfy by XING liefert hierzu smarte digitale Lösungen: Die Talent Acquisition Plattform onlyfy one vereint Active Sourcing, Passive Sourcing und effizientes Bewerbungsmanagement unter einem Dach – für eine einzigartige Candidate-Experience. Als Teil der NEW WORK SE bietet onlyfy mit den Schwestermarken XING und kununu ihren Kunden den Zugriff auf über 21 Millionen Talenten im deutschsprachigen Raum sowie weitere effiziente Lösungen für das Employer Branding, das Active- und Passive Sourcing. Die Marke onlyfy ist im Sommer 2022 aus dem Zusammenschluss von XING E-Recruiting und Prescreen hervorgegangen. Mehr Informationen unter onlyfy.com.

Über die NEW WORK SE

Die NEW WORK SE engagiert sich mit ihren Marken, Services und Produkten für eine erfüllendere Arbeitswelt und schreibt damit das nächste Kapitel der Erfolgsgeschichte der XING SE. Gegründet als professionelles Netzwerk openBC von Lars Hinrichs, erfolgte 2006 die Umbenennung in XING und 2019 in NEW WORK SE. Damit trägt das Unternehmen sein überzeugtes Engagement für eine bessere Arbeitswelt auch im Namen – New Work ist die sichtbare Klammer aller Firmenaktivitäten. Das Unternehmen ist seit 2006 börsennotiert. Die NEW WORK SE agiert als zentrale Führungs- und Steuerungsholding und dient als Serviceabteilung der Tochterfirmen. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Hamburg und beschäftigt seine insgesamt rund 1.900 Mitarbeiter auch an weiteren Standorten von München über Wien bis Porto. Weitere Infos unter <http://www.new-work.se> und <https://nwx.new-work.se/>